

Pressemitteilung

Sichtbar, lautstark und unverkennbar

Angela Merkel feiert mit der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) das 80-jährige Jubiläum des Bundesverbandes. Persönlichkeiten aus Kirche und Politik würdigen das unverkennbare Profil des größten Frauenverbandes Deutschlands.

Düsseldorf/Mainz, 15. Juni 2008 - Der Bundesverband der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) feierte heute im Congress Centrum Mainz sein 80-jähriges Jubiläum. Zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus der katholischen und evangelischen Kirche sowie aus Gesellschaft und Politik gratulierten dem größten katholischen Verband Deutschlands zum runden Geburtstag.

Festrednerin Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zeigte das breite Spektrum des gesellschaftlichen Engagements auf, das die kfd ausfülle. Das christliche Wertebewusstsein zu stärken sei eine wichtige Aufgabe unserer Zeit. Ob im weiten Feld der Globalisierung mit allen Licht- und Schattenseiten oder im gesellschaftlichen wie politischen Bewusstsein innerhalb unseres Landes – überall sei das Engagement der christlichen Verbände dringender denn je. „Organisationen wie die kfd sind umso wichtiger, da sie Fragen nach Gerechtigkeit stellen.“ Die kfd trage dazu bei, eine gerechtere Welt zu schaffen, wenn auch die Zusammenhänge innen- und außenpolitisch immer komplexer würden. Die Bundeskanzlerin dankte zum Ende ihrer Rede der langjährigen kfd-Bundesvorsitzenden Magdalena Bogner für ihre Verdienste. Frau Bogner ist am Vorabend zum Jubiläum feierlich verabschiedet worden.

Die Bischöfin für Hamburg in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche Maria Jepsen und Prof. Dr. Hans Joachim Meyer, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), würdigten in sogenannten „Blitzlichtern“ die Verdienste der kfd. Bischöfin Jepsen stellte dabei die Gemeinsamkeiten der katholischen und evangelischen Kirchen in den Mittelpunkt. Nicht nur mit den gemeinsamen Weltgebetstagen hätten vor allem die Frauen gezeigt, dass es auf das Gemeinsame ankommt. In Zeiten, in denen Bischöfe beider Konfessionen noch nachdachten, hätten die Frauen bereits gehandelt. Prof. Dr. Hans Joachim Meyer betonte die maßgebliche Rolle der Frauen in der Kirche. „Bisher hat mich kein Argument gegen die Teilhabe von Frauen an geistlichen Ämtern überzeugt“, erklärte Meyer. Er wünschte der kfd Selbstbewusstsein, Ausdauer und Augenmaß auf dem weiteren Weg mit der Kirche durch die Geschichte.

Eröffnet wurde die Feier zum runden Geburtstag der kfd mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Stephan in Mainz mit dem Mainzer Bischof Karl Kardinal Lehmann (ehemaliger Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz).

Die kfd richtet ihre Arbeit immer wieder an den aktuellen Herausforderungen des Kirchen- und Gesellschaftslebens aus. Deshalb standen beim kfd-Jubiläum weniger der Rückblick als die Ziele für die kommende Zeit im Mittelpunkt. Zum 80. Geburtstag habe sich die kfd ein neues Leitbild geschenkt, freute sich die frisch gewählte kfd-Bundesvorsitzende, Maria Theresia Opladen. Die Themen des Leitbildes bilden ein breites Spektrum. Kirchen- und Gesellschaftspolitik werden in gleichem Maße bedacht. „Wir gehen mit dem Motto kfd – leidenschaftlich glauben und leben selbstbewusst der Zukunft entgegen. An vielen Stellen sind Frauen gefragt. Mit unserem neuen Leitbild fühlen wir uns gut gerüstet, die vielen Aufgaben, die vor uns liegen, zu bewältigen“, resümierte Opladen zum Ende des Festaktes.

Die Anfänge der kfd reichen zurück bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurden nach französischem Vorbild christliche Müttervereine in Deutschland heimisch. Ihr Ziel war es, auf die durch die Industrialisierung hervorgerufenen sozialen Nöte zu reagieren. Ab 1915 schlossen sich pfarrliche Müttervereine zu den ersten Diözesanverbänden zusammen. Sieben Diözesanverbände bildeten 1928 den Zentralverband der katholischen Müttervereine. Der Sitz des Verbandes ist seitdem Düsseldorf. 1939 wurde der Verband durch die Nationalsozialisten aufgelöst und Haus und Vermögen beschlagnahmt. 1951 erfolgte unter dem Namen „Zentralverband der katholischen Frauen und Müttergemeinschaften“ die Wiedergründung. 1968 erhielt der Verband mit der Verabschiedung einer neuen Satzung seinen heutigen Namen.

Die Rede der Bundeskanzlerin kann in Kürze unter www.bundesregierung.de abgerufen werden.

Die kfd ist mit rund 620.000 Mitgliedern in 5.700 pfarrlichen Gruppen der größte Frauenverband und der größte katholische Verband Deutschlands. Die Interessen und Rechte von Frauen vertritt die kfd zielgerichtet in Kirche, Politik und Gesellschaft.

Zeichen: 4.624